

Jahrestagung Pferdesport Deutschland Wertvolle Impulse für die Zukunft



Bei der Jahrestagung von Pferdesport Deutschland beschäftigte sich der Beirat Sport intensiv damit, wie der Pferdesport der Zukunft gestaltet werden kann. „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, mit diesem Zitat von Friedrich Schiller eröffnete Julia Schneider ihren Impulsvortrag zur Mitgliederengewinnung direkt zu Beginn der Tagung des Beirats Sport. Die Co-Gründerin der Agentur „Mehr als Arbeit“ gab in ihrem Vortrag wichtige Impulse zur Zukunftsgestaltung des Pferdesports.

Pferdesport verbindet

Entscheidend ist, dass der Pferdesport für Menschen ein wichtiger Anker sein kann. Denn Sport verbindet. „Ein Reitverein bietet Menschen die Chance, sich auszutauschen und unabhängig von Beruf, Familie und anderen Rollen zusammenzukommen“, hob Julia Schneider in ihrem Vortrag hervor. Ein Thema, das in Zeiten der Digitalisierung sehr wichtig ist, denn – auch oder besser gesagt vor allem junge – Menschen sehnen sich nach Orten, an denen sie gemeinsam etwas erleben. In der realen Welt entstehen gemeinsam Erinnerungen und werden Herausforderungen gemeistert. Das verbindet und bindet an den Pferdesport. Die Emotionen, die die Pferde wecken, sind dabei ein wichtiges Bindeglied. Pferdesport erlebt man mit allen Sinnen. Das Pferd weckt immer Emotionen und das ist eine Besonderheit, die den Pferdesport von allen anderen Sportarten unterscheidet.

Das Potential der Best Ager

Der demografische Wandel schwebt wie ein rosa Elefant im Raum – als Schreckgespenst. Julia Schneider lud zum Perspektivwechsel ein, zumindest im Ehrenamt. Denn Nachwuchsgewinnung betrifft aus ihrer Sicht nicht nur junge Menschen, sondern vielmehr auch sogenannte Best Ager. „Die Menschen, die heute in Rente gehen, sind so fit wie nie zuvor. Menschen, die heute aus dem Berufsleben ausscheiden, können genau die richtigen für das Ehrenamt sein. Sie haben Zeit, sie haben viel Erfahrung, sie sind engagiert und das Ehrenamt kann vor Einsamkeit im Alter schützen“, betonte Julia Schneider.

Hürden abbauen

Julia Schneider rief Reitvereine und Verbände zudem dazu auf, Hürden abzubauen, um einen einfachen Zugang zum Pferdesport zu ermöglichen: „Je offener die Türen sind, je einladender die Betriebe wirken, desto leichter fällt es Menschen auch, Vorurteile gegenüber dem Pferdesport abzubauen.“ Direkter Kontakt

Juni 2026

News

- 1 Wertvolle Impulse für die Zukunft
- 3 Weidetierhaltung braucht eine Zukunft
- 5 EU-Regeln für den Pferdetransport
- 6 GOT – Sofortige Entlastung gefordert
- 8 GOT – Für Veränderungen stimmen

Pferdebetriebe

- 9 Grassilage in Rundballen
- 10 MITGLIEDSBETRIEBE haben Vorteile

FNverlag

- 12 Neu im **FNverlag**

Pferdesportvereine

- 13 Umsatzsteuer im Pferdesportverein
- 14 Vereinssatzung – Wirksamkeit und Anforderungen
- 15 Jahrebericht 2025 erhältlich
- 16 „100 Schulpferde plus“ – Ein Pferd pro Bundesland

News

- 18 Zeckenalarm beim Pferd

Termine

- 24 26./27. September 2026 – Kongress für Pferdebetriebe

schaftt Verständnis. Und der direkte Kontakt zum Partner Pferd schafft in einer zunehmend digitalen Welt Erlebnisse. Wie gesagt, Pferde wecken Emotionen.

Engagement im Jugendbereich

Nele Plaul, Bundesjugendsprecherin, gab Einblicke in ihre Arbeit im Ehrenamt. Die 24-jährige aus dem Pferdesportverband Hannover warb für das Engagement, um selbst den Pferdesport der Zukunft gestalten zu können. „Was wir gemeinsam schaffen können, motiviert unglaublich, sich in dem Bereich zu engagieren. Gemeinsam lernen und wachsen wir und können den Pferdesport prägen“, betonte Nele Plaul. Heidi van Thiel, Präsidiumsmitglied, hatte zuvor die Bedeutung der Jugendarbeit in den Landesverbänden betont. „Wir sind diejenigen, die für die jungen Leute die Türen öffnen müssen und Räume schaffen. Wir wollen gemeinsam die Zukunft gestalten, für den Pferdesport von morgen“, appellierte Heidi van Thiel an die Mitglieder des Beirats Sport.

Ausblick: Wie die Regelwerke sich verändern werden

Die Veröffentlichung einer überarbeiteten LPO ist für Januar 2029 geplant. „Das Ziel der Überarbeitung ist klar, die Regelwerke müssen in der Praxis einfach anwendbar sein. Dabei geht es zum Beispiel um die erlaubte Ausrüstung, um die Inhalte und um Grundregeln, die sehr prägnant dargestellt werden sollen“, sagte Vicky Laufkötter, Ressortleiterin Sport.

Aktuell gibt es eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der LPO. Angedacht ist ein Online-Termin pro Monat und zwei weitere Termine in Präsenz. Zudem soll der Prozess eng mit den Landesverbänden abgestimmt werden – bei den Arbeitskreisen der Geschäftsführer und bei der Jahrestagung des Bundesverbandes.

Die Regelwerke müssen zukünftig in der Praxis einfach anwendbar sein.

Pferdesport Deutschland/sag

DER BETRIEBSCHECK

Qualitätsförderung in Pferdebetrieben

- **Austausch auf Augenhöhe & Beratung:** Experten geben praxisnahe Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Betriebs.
- **Handlungsempfehlungen:** Individuell zugeschnittene Maßnahmen helfen den Betrieben, ihre Strukturen zu verbessern.
- **Außendarstellung:** Betriebe erhalten auf Wunsch eine Urkunde sowie ein Schild.

Weitere Informationen erhalten Sie hier!



In breitem Verbändebündnis Weidetierhaltung braucht eine Zukunft



Die Weidetierhaltung steht an einem entscheidenden Punkt – ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Mehr als 80 Bundes-, Landes- und Regionalverbände haben sich nun in einem bislang einmaligen Schulterschluss zusammengeschlossen und ein gemeinsames 10-Punkte-Papier zur Zukunft der Weidetierhaltung unterzeichnet. Auch Pferdesport Deutschland ist Teil dieses Bündnisses. Die zentrale Botschaft ist unmissverständlich: Ohne eine tragfähige Perspektive für die Weidetierhaltung sind Arten-, Biotop- und Klimaschutz in weiten Teilen Deutschlands nicht zu leisten.

Beweidung ist Natur- und Gemeinwohlschutz

Extensive Weidehaltung mit Schafen, Ziegen, Rindern – und ausdrücklich auch mit Pferden – ist eines der effizientesten Instrumente des landwirtschaftlichen Arten- und Biotopschutzes. Sie leistet einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung nationaler und europäischer Verpflichtungen, etwa im Rahmen von Natura 2000 sowie der EU-Natur-Wiederherstellungsverordnung.

Weidetiere und ihre Halterinnen und Halter sind damit mehr als landwirtschaftliche Akteure: Sie sind Gemeinwohl- und Ökosystemdienstleister. Gerade Pferde spielen dabei eine besondere Rolle. Sie erhalten offene Landschaften, strukturreiche Wiesen und Weiden – Flächen,

die für den Artenschutz von hoher Bedeutung sind und nur durch sinnvolle, extensive Nutzung dauerhaft erhalten bleiben können.

Hoher Druck auf Betriebe, Vereine und Flächen

Gleichzeitig steht die Weidetierhaltung seit Jahren unter massivem Druck. Ursachen sind unter anderem:

- unzureichende Wirtschaftlichkeit und fehlende Planungssicherheit,
- wachsende Nachweis- und Dokumentationspflichten,
- hohe Sanktionsrisiken,
- zunehmende Nutzungskonkurrenzen um Flächen
- sowie die regionale Ausbreitung von Beutegreifern.

Die Folgen sind bereits sichtbar: Sinkende Tierbestände führen dazu, dass ökologisch besonders wertvolle Grünlandflächen vielerorts nicht mehr fachgerecht gepflegt werden können. Ein weiterer Rückgang hätte gravierende Auswirkungen auf Biodiversität und Kulturlandschaften.

Nationale Weidestrategie dringend erforderlich

Das Bündnis von über 80 Organisationen fordert daher die Entwicklung einer ressortübergreifenden Nationalen Weidestrategie. Diese soll Weidetierhaltung als zentrale Bewirtschaftungsform fest in der Agrar-, Natur- und Klimaschutzpolitik verankern.

Eine Schlüsselrolle wird dabei die Ausgestaltung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) ab 2028 spielen. Angesichts sinkender EU-Mittel steht der Bund vor der Herausforderung, knappe Ressourcen gezielt einzusetzen. Die Forderung des Bündnisses ist klar: Weidetierhalter müssen als Schlüsselakteure des Natur- und Landschaftsschutzes gezielt und einkommenswirksam unterstützt werden.

Pferdesport besonders betroffen

Für pferdehaltende Vereine und Betriebe spitzt sich die Lage aktuell weiter zu. Im Zuge der Umsetzung der EU-Natur-Wiederherstellungsverordnung ist die Bundesregierung verpflichtet, bis September 2026 einen nationalen Maßnahmenkatalog vorzulegen. In den laufenden Diskussionen stehen auch Vorschläge im Raum, die einer ökologisch sinnvollen Nutzung von Flächen durch Beweidung entgegenlaufen – etwa Nutzungsverbote auf Naturschutzflächen.

Der Druck auf verfügbare Weideflächen nimmt zu. Flächen werden knapper, teurer oder ganz entzogen. Für viele Pferdebetriebe wird es dadurch zunehmend schwer – bis hin zur Unmöglichkeit –, geeignete Weideflächen zu sichern.

Klares Signal an Politik, Verwaltung und Gesellschaft

Pferdesport Deutschland unterstützt deshalb ausdrücklich die Forderungen der Plattform GRÜNLAND:

- ein klares politisches und gesellschaftliches Bekenntnis zur Weidetierhaltung,
- eine einfache, praxistaugliche Förderbürokratie,
- einkommenswirksame Programme für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz,
- sowie eine gezielte Förderung von Nachwuchs und Ausbildung.

Ohne ausreichende, verlässliche Finanzierung der nicht am Markt vergüteten Gemeinwohlleistungen und ohne ausreichend qualifizierte Nachwuchskräfte fehlt der Weidetierhaltung jede Perspektive – und damit die Grundlage für das, was Politik und Gesellschaft zu Recht erwarten: nachhaltigen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in der Fläche.

Das Positionspapier wurde an die zuständigen Bundes- und Landesministerien für Landwirtschaft und Umwelt übermittelt. Weitere Verbände sind ausdrücklich eingeladen, sich dem Bündnis anzuschließen. Pferdesport Deutschland wird diesen Prozess weiterhin aktiv begleiten – im Interesse des Pferdes, der Betriebe, der Vereine und der Kulturlandschaft.

Weidetierhalter müssen als Schlüsselakteure gezielt unterstützt werden.

Pferdesport Deutschland/sag

Pferdesport Deutschland fordert Sonderregelungen EU-Regeln für den Pferdetransport



Ab dem 1. Juli verschärft die Europäische Union die Vorschriften für den grenzüberschreitenden Transport – mit spürbaren Folgen auch für nicht-gewerbliche Pferdetransporte. Was ursprünglich zur Regulierung des gewerblichen Güterverkehrs gedacht war, kann auch Freizeitsportler und Züchter treffen. In einem Brief hat sich Pferdesport Deutschland daher an das Bundesverkehrsministerium gewandt und warnt darin vor wachsender Bürokratie und rechtlicher Unsicherheit und fordert praxisnahe Sonderregelungen.

Mal eben nach Österreich aufs Turnier, zum Ausreiten in die Niederlande oder zur Hengststation nach Belgien: Bei solchen grenzüberschreitenden Fahrten ist ab 1. Juli Vorsicht geboten. Wer beispielsweise auf seinem Pferdetransporter ein fremdes Pferd mitnimmt, gilt schnell als „gewerblicher“ Transporteur, auch wenn keinerlei Gewinnerzielungsabsicht vorliegt. Laut EU-Recht müssen ab 1. Juli auch leichte Nutzfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse zwischen 2,5 und 3,5 Tonnen (bisher ab mehr als 3,5 Tonnen) einen Fahrten-schreiber besitzen, um Lenk- und Ruhepausen kontrollieren zu können. Dies gilt zwar nur für die gewerbliche Güterbeförderung, doch fällt es beim Pferdesport bekanntermaßen schwer, die Nicht-Gewerblichkeit der Fahrt nachzuweisen. „Die Regelung wurde primär geschaffen, um Missstände im gewerblichen Güterverkehr zu adressieren – wie etwa bei Paketdiensten – und ist sicherlich gut gemeint. Damit lassen sich Pferdetransporte aber nicht vergleichen“, kritisiert Vorstandsmitglied Dr. Klaus Miesner die neue EU-Regel. „Der Pferdesport wird zu Unrecht in eine Regulierungssystematik gezwungen, die auf völlig andere Marktakteure abzielt.“

Miesner macht deutlich, dass es sich beim größten Teil der Pferdetransporte nicht um eine gewerbliche Tätigkeit handle. „In der Regel sind solche Fahrten eine ‚Begleittätigkeit‘ zur

Ausübung des Sports als Hobby“, so Miesner. Dabei sei es das oberste Anliegen jedes Pferdebesitzers, sein Pferd – ob Sport-, Zucht- oder Freizeitpferd – in bester Verfassung an den Bestimmungsort zu bringen. „Lenk- und Pausenzeiten werden daher ganz selbstverständlich und unbürokratisch an das Wohl der Pferde und damit auch der Fahrer angepasst.“

Rechtssichere Unterscheidung gefordert

Pferdesport Deutschland fordert daher von der Politik, zwischen gewerblichem Gütertransport und nicht-gewerblichem Pferdetransport zu unterscheiden. „Eine differenzierte Unterscheidung ist überfällig, um für alle Rechtssicherheit zu schaffen“, so Dr. Miesner. „Sollte eine Anpassung oder Neuauslegung der Regelungen nicht möglich sein, schlagen wir die Einführung einer Bescheinigung über die Nicht-gewerblichkeit von Pferdetransporten vor.“

Eine solche Bescheinigung wäre auch ein geeignetes Mittel, um gegenüber Kontrollbehörden Rechtssicherheit zu haben. Denn laut Aussage externer Experten, mit denen Pferdesport Deutschland im Austausch steht, drohen bei einem Verstoß nicht nur hohe Geldstrafen, die Fahrzeuge können sogar stillgelegt werden, wenn nicht vor Ort bezahlt wird.

„Eine differenzierte Unterscheidung ist überfällig, um für alle Rechtssicherheit zu schaffen.“

Pferdesport Deutschland/Anni Laurenz/Hb

GOT

Sofortige Entlastung gefordert



Die Lage im deutschen Pferdesektor spitzt sich dramatisch zu – die Folgen der gestiegenen Tierarztkosten durch die Novelle der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) im Jahr 2022 sind inzwischen überall spürbar. Pferdesport Deutschland, Deutscher Galopp und der Hauptverband für Traberzucht haben Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer daher gemeinsam einen Brief übermittelt, der den sofortigen Handlungsbedarf herausstellt. Hintergrund ist die laufende Evaluierung der GOT, die aus Sicht der Branche weder umfassend noch realitätsnah angelegt ist und die Pferdebranche vor erhebliche Probleme stellt.

„Deutschland ist als Pferdeland in eine nie dagewesene Krise geraten. Weitere Anstiege bei den tierärztlichen Gebühren sind nicht verkraftbar. Ein Abwarten auf die Ergebnisse der nicht allumfassenden Evaluierung ist nicht hinnehmbar“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. „Eines möchten wir vorwegschicken. Tierärztliche Leistungen müssen angemessen vergütet werden. Jedoch ist an vielen Stellen die Grenze der Belastbarkeit erreicht und überschritten“, betonen die drei Präsidenten Prof. Dr. h.c. Martin Richenhagen (Pferdesport Deutschland), Dr. Michael Vesper (Deutscher Galopp) und Peter Weihermüller (Hauptverband für Traberzucht) gemeinsam.

Auslöser für das gemeinsame Vorgehen ist ein Gruppeninterview im Rahmen der Evaluation, das deutlich machte, wie gravierend die negativen Auswirkungen der GOT-Novelle 2022 auf den Pferdesektor sind. Die Vertreter der AFC Public Services, die die Evaluierung im

Auftrag des Bundesministeriums durchführen, zeigten sich im Gespräch sichtbar überrascht von Ausmaß und Tiefe der Problematik. Für die Verbände wurde damit unmissverständlich klar: Die derzeitige Evaluierung greift zu kurz, sie untersucht die Folgen für Tierhalterinnen und Tierhalter nicht und sie beantwortet nicht die zentrale Frage, wie eine wirtschaftlich tragfähige tierärztliche Versorgung für alle Beteiligten langfristig gesichert werden kann.

Die Präsidenten der drei Verbände machen deutlich, dass die Probleme weit über steigende Behandlungskosten hinausgehen. Die Pferdezucht verzeichnet dramatische Rückgänge bei den Bedeckungszahlen, Reitschulen schließen in alarmierender Häufigkeit, und immer mehr Pferdehalter stehen vor der Existenzfrage, ob sie sich ihr Pferd überhaupt noch leisten können. Fachleute berichten von zunehmenden wirtschaftlich bedingten Einschläferungen und Schlachtungen sowie einer wachsenden Zahl

„Weitere Anstiege bei den tierärztlichen Gebühren sind nicht verkraftbar.“

von Tieren, die verzweifelt an Hilfsorganisationen abgegeben werden. Gleichzeitig werden notwendige tierärztliche Behandlungen häufiger aufgeschoben – ein klarer Rückschritt für den Tierschutz.

Zudem sehen die Verbände den Umstand, dass die Tierärzteschaft selbst zunehmend die Folgen bemerkt. Viele Pferdehalter wenden sich aus Kostengründen ab, Praxen verlieren Kundenschaft.

Die Präsidenten beschreiben noch eine weitere Entwicklung: Der steigende Anteil von Praxen in Fremdbesitz führt dazu, dass ein großer Teil der finanziellen Last nicht der veterinärmedizinischen Versorgung, sondern Kapitalgesellschaften zugutekommt. Die Folgen dieser Entwicklung werden in der laufenden Evaluierung jedoch bislang nicht untersucht.

Die drei Verbände fordern deshalb eine Erweiterung des Evaluationsauftrags. Nur eine umfassende Analyse könne gewährleisten, dass sowohl die Interessen der Tierärzteschaft als auch die derjenigen, die die Gebühren bezahlen müssen, berücksichtigt werden – so wie es § 12 der Bundes-Tierärzteordnung auch vorschreibt. Diese Interessen wurden bereits 2022 nicht erhoben; ein erneutes Versäumnis wäre aus Sicht der Branche nicht nur sachlich falsch, sondern politisch unverantwortlich.

Deutschland ist das einzige Land in der Europäischen Union, das eine bindende Gebührenordnung für tierärztliche Leistungen vorschreibt. In anderen Branchen – etwa bei Architekten und Ingenieuren – haben sich in Deutschland unverbindliche Honorarstrukturen längst bewährt. „Wir fordern die umgehende Aufhebung der Verbindlichkeit der Gebührenordnung, um eine sofortige Entlastung der Verbraucher zu erreichen. Unserer Auffassung nach sollte die Vergütung tierärztlicher Leistungen Abstimmungssache zwischen Pferdehalter und Tierarzt sein“, erklären die Präsidenten und fahren fort: „Die GOT kann dabei einen orientierenden, aber nicht verbindlichen Rahmen bieten. So ist es beispielsweise in Österreich geregelt.“

Die Präsidenten betonen in ihrem Schreiben die enge Verbundenheit der Pferdebranche mit der Tierärzteschaft. Das Ziel sei kein Gegenüber, sondern ein verlässlicher Rahmen, der es beiden Seiten ermöglicht, ihrer Verantwortung gegenüber Tier und Mensch gerecht zu werden. Die Verbände bieten dem Minister deshalb ein kurzfristiges persönliches Gespräch an, um die Lage umfassend darzustellen und Lösungsschritte gemeinsam zu erarbeiten.

Pferdesport Deutschland/sag

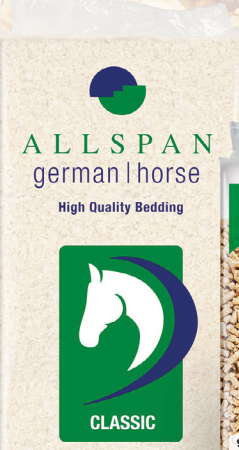
HIGH QUALITY BEDDING



ALLSPAN
german | horse

**Qualitäts-Einstreu
aus der Natur**

Allspan German Horse ist Ihr verlässlicher Hersteller und Lieferant für hochwertige Einstreuprodukte.


-  **Hohe Saugfähigkeit**
-  **Optimalen Boxenkomfort**
-  **Nahezu keim- & staubfrei**
-  **Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Die vielfältige Produktpalette umfasst neben **holzbasierten Einstreuprodukten** auch **Leinstroh, Strohpellets, Hanfeinstreu** sowie weitere.

GOT-Umfrage 2026 – Ihre Meinung zählt Für Veränderungen stimmen

Die gestiegenen Tierarztkosten beschäftigen seit der Novellierung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) im Jahr 2022 viele Pferdehalter in Deutschland. Nun sind Sie als Pferdebesitzer aufgerufen, Ihre Erfahrungen direkt in eine bundesweite Online-Befragung einzubringen.

Im Rahmen der Evaluation der aktuellen GOT wurde eine direkte Tierhalterbefragung, unter anderem auch auf Forderung von Pferdesport Deutschland, durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BM-LEH) gestartet. Das Ziel ist es, die tatsächlichen Auswirkungen der aktuellen Gebührenordnung besser zu verstehen – auch aus Sicht der Pferdehalter, die von den gestiegenen Kosten besonders betroffen sind. Es gilt also, durch die Teilnahme an der Umfrage die eigenen Erfahrungen direkt einzubringen.

Pferdehalter-Perspektive gefragt

Die Verantwortlichen der Evaluation betonen: Eine breite Beteiligung ist entscheidend, um ein realistisches Bild zu bekommen. Deshalb sind Pferdehalter, -besitzer und -züchter ausdrücklich aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen. Die Umfrage ist bis zum 26.07. freigeschaltet, für die Teilnahme sollten etwa zehn Minuten eingeplant werden. Die Teilnahme ist anonym und freiwillig. Die Ergebnisse werden ausschließlich zusammengefasst ausgewertet und fließen in die wissenschaftliche Bewertung der GOT ein. Für Pferdehalter bietet sich damit eine wichtige Gelegenheit, auf die eigenen Herausforderungen aufmerksam zu machen und die zukünftige Entwicklung der Gebührenordnung mitzugestalten. Tierärzte konnten bereits eine Umfrage zur Evaluierung der GOT ausfüllen.

Warum sich Mitmachen lohnt

Je mehr Pferdehalter teilnehmen, desto deutlicher wird, wie sich die aktuellen Tierarztkosten konkret auswirken. Das kann eine wichtige Grundlage für mögliche Anpassungen in der Zukunft sein. Denn die GOT betrifft alle Pferdehalter unmittelbar.

Faire Tierarztkosten als Ziel

„Auskömmlich für den Tierarzt und leistbar für den Tierhalter – das ist unser erklärtes Ziel“, stellt Dr. Klaus Miesner, Vorstand Zucht, fest. Seitdem die Evaluation der GOT durch das zuständige Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat angestoßen worden ist, hat sich Pferdesport Deutschland nachdrücklich dafür eingesetzt, dass neben der Tierärzteschaft auch die Tierhalter zu den Auswirkungen der GOT Novelle im Jahr 2022 direkt befragt werden. Denn die Auswirkungen der GOT Novelle auf den Pferdesektor sind immens. „Dass die ursprünglich nicht geplante Befragung stattfindet, werten wir als einen ersten Erfolg auf dem Weg zur Gestaltung fairer Tierarztkosten“ so Dr. Klaus Miesner. Zudem steht im Juli ein Gespräch mit Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer an. „Dort werden wir auch die generelle Frage der Notwendigkeit der GOT stellen. Deutschland ist in Europa das einzige Land, in dem die Kosten für tierärztliche Leistungen verbindlich geregelt sind. In den EU-Nachbarnländern wird es durch den freien Markt geregelt – und das funktioniert für alle Beteiligten gut“, ergänzt Dr. Klaus Miesner.

*Eine breite Beteiligung
an der Umfrage ist
entscheidend.*

Pferdesport Deutschland/sag

Direkt zur Umfrage:



Grassilage in Rundballen

Qualität ist mehr als Verdichtung



Um formstabile und qualitativ hochwertige Rundballen herzustellen, bedarf es Augenmerk und Sorgsamkeit. Verschimmelte Partien in Rundballen sind ärgerlich und lösen in einigen Fällen sogar Streitfälle zwischen Landwirt und Lohnunternehmen aus. Doch ist die unzureichende Qualität wirklich nur eine Frage der Technik? Bei Mängeln in der Futterqualität von Rundballen wird viel zu wenig eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Eine umfassende Analyse setzt sich wie ein Puzzlebild aus vielen kleinen Bausteinen zusammen. Dieser Beitrag soll daher einige Bereiche dieses Silierverfahrens vertiefender betrachten.

Wesentliche Unterschiede

Zwischen der Silierung von Gras in Horizontalsilos und dem Silierverfahren in Rund- oder Quaderballen gibt es drei wesentliche Unterschiede:

1. Im Fahrsilo wird das Futter durch die Walzarbeit des Schleppers verdichtet. Hingegen erfolgt bei der Rundballenbereitung die Verdichtungsarbeit auf mechanische Art und Weise.
2. Bei der Silagebereitung im Fahrsilo sollten die Trockenmassegehalte im Bereich zwischen 30 – 40 % liegen. Für Rund- oder Quaderballen sind deutlich höhere TM-Gehalte mit 40 bis 50 % bzw. 50 bis 55 % erforderlich, um eine gute Verdichtung zu gewährleisten.
3. Die konservierende Wirkung in Rund- und Quaderballen beruht im Gegensatz zur Silierung im Fahrsilo nicht allein auf einer Milchsäuregärung, denn die Gäraktivitäten sind bei den hohen Trockenmassegehalten zu stark eingeschränkt. Die Haltbarmachung des Futters kommt bei den in Folie eingehüllten Ballen neben der gewissen Silierung und dem bereits vorhandenen Trocknungseffekt des Futters auch durch die Kohlendioxidbildung zustande. Dieses Gas entsteht durch At-

mungs- und Gärprozesse und hat eine auf Mikroorganismen hemmende Wirkung.

Es sind demzufolge drei Effekte, welche zur Haltbarmachung beitragen: eine leichte Gärung, der Trockenmassegehalt und die Kohlendioxidbildung.

Damit sowohl die Gärung und die Kohlendioxidbildung in Gang kommen können und das Gas auch lange im Ballen verweilt, sind diese nach ausreichender Umwicklung mit Stretchfolie sorgsam zu behandeln. Es sollte keinen Beschädigungen des Ballens auf dem Weg bis zum Lagerplatz und während der Lagerung kommen.

Einfluss des Siliergutes

Das Siliergut hat wesentlichen Einfluss auf die Futterqualität. Die Inhaltsstoffe der Silagen werden sowohl durch die Bestandszusammensetzung des Grünlandbestands als auch den Erntezeitpunkt beeinflusst. Die Silage kann aus Sicht der chemischen Zusammensetzung nie besser sein als der zuvor gemähte Grasbestand.

Der hohe Trockenmassegehalt, der für die Silierung in Rundballen gewünscht ist, wirkt

Beschädigungen des Ballens auf dem Weg zum Lagerplatz und während der Lagerung sind zu vermeiden.

sich im Allgemeinen positiv auf die Silierbarkeit des Pflanzenbestands aus. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Gäraktivitäten infolge des hohen Trockenmassegehaltes normalerweise sehr gering ausfallen. Feuchte Partien im Rundballen können Ausgangspunkte des Verderbs sein. Sie fangen an zu stocken. Deshalb sind Feuchtenester durch ungleichmäßiges Anwelken zu vermeiden.

Das Risiko des Futterverderbens ist umso größer, wenn der Grasbestand als Langgut in die Rundballen gelangt. Kurz geschnittenes Siliergut lagert dichter. Hinzu kommt, dass mit jeder Schnittstelle Austrittspforten vorhanden sind, die den Pflanzenzucker für eine Silierung zugänglich machen. Somit kann der Gefahr des Vergammelns bei Vorhandensein von Feuchtenestern entgegengewirkt werden.

Bei der Silierung von Gras in Rundballen muss das Hauptaugenmerk im Allgemeinen auf eine nachhaltige Unterdrückung von Pilzen und Hefen gelegt werden. Wird überständiges Futter siliert, sind auf dem Pflanzenmaterial natürlicherweise bereits erhöhte Keimzahlen an Pilzen und Hefen vorhanden. Diese gilt es, durch die Aufbewahrung im Rundballen hinreichend abzutöten. Die meisten Pilze können bei Abwesenheit von Sauerstoff nicht überleben. Es gibt aber spezielle Pilze, welche unempfindlicher bei fast vollständigem Luftausschluss sind. Zu dieser Gruppe gehört auch der hartnäckige Blauschimmelpilz. Man spricht von aerotoleranten Pilzen. Aerotolerante Pilze reagieren auf das im Ballen durch Umsetzungsprozesse gebildete Kohlendioxid empfindlich. Das setzt voraus, dass Kohlendioxid möglichst lange im Ballen erhalten bleibt und nicht entweichen kann.

Für die Praxis lässt sich folgendes Zwischenfazit ziehen:

Das Siliergut selbst beeinflusst die Qualität der Rundballen. Durch eine gute Erntetechnik bei Nutzung der Schneidwerke und durch eine sorgfältige Lagerung kann in vielen Fällen Einfluss auf die Futterqualität inklusiv dem hygienischen Status genommen werden. Wesentlich sind vor allem ein sorgsamer Luftabschluss, ein schonender Transport zum Lagerort und ein sofortiges Verschließen von Löchern.

Bei der Mahd beachten

Bereits mit der Schnitthöhe wird Einfluss auf den Keimbesatz im Futter genommen. Auch bei dichten Grasnarben und ebenen Flächen sind Schnitthöhen von 5 cm als unterste Grenze anzusehen. Sicherer ist es, von Anfang an Schnitthöhen von etwa 7 cm zu wählen.

Ist ein Anwelken auf mindestens 35 % Trockenmasse bei einer Feldliegezeit von maximal 1,5 Tagen nicht möglich, wird das Silieren im Rundballen unsicher, denn die Ballen sacken bei feuchtem Erntegut in sich zusammen. Entsteht dann Sickersaft, gefährdet das die Qualität der Rundballen. In solchen Fällen ist für die Grassilagebereitung die Lagerung im Fahrsilo oder im Folienschlauch vorzuziehen.

Gleichmäßig geformte und massereiche Schwade sichern einen konstanten Gutstrom von der Pickup bis in den Presskanal. Der gleichmäßige Massestrom ist Voraussetzung für eine optimale Pressleistung. Demzufolge wirkt sich auch die Schwadbeschaffenheit auf die Qualität der Rundballen aus. Bei geringen Erträgen von Sommeraufwüchsen sollte vorzugsweise mit Großschwadertechnik für hinreichend voluminöse Futterschwade gesorgt werden.

Richtig Pressen und Wickeln sichert Futterqualität

Mit der Ballenpresse ist eine hohe Verdichtung zur Herstellung formstabiler Ballen anzustreben. Die Verdichtungsleistung wird u.a. vom TM- sowie vom Rohfasergehalt des Siliergutes, aber auch von der Schnittlänge beeinflusst. Bei Anwelkgraden von 40 bis 50 % wird in Rundballen ein Verdichtungsgrad von ungefähr 150 - 170 kg TM /m³ erreicht. Mit höheren Trockenmassegehalten sinkt die Lagerungsdichte und das Porenvolumen nimmt zu. Es besteht dann ein höheres Nacherwärmungsrisiko. Sowohl zu hoch angewelktes als auch überständiges Futter sollte nie als Langgut gepresst werden.

Es ist bekannt, dass Pferdehalter vorzugsweise Langgut wünschen. Der physiologisch ältere Grasbestand, der für die Heulagebereitung für Pferde gemäht wird, hat bereits Wuchshöhen von mindestens 50 cm. Ein Einkürzen auf Schnittlängen unterhalb von 15 cm ist auch für Heulagen zum Zwecke der Pferdefütterung

Das Hauptaugenmerk ist auf eine Unterdrückung von Pilzen und Hefen zu legen.

vonnöten, wenn es darum geht, Pilzbefall und Staubbelastung zu vermeiden.

Durch die Zerkleinerung nimmt der Verdichtungsgrad im Ballen um 5 bis 12 % zu. Dadurch mindert sich die Stückzahl der Ballen je Flächeneinheit. Es lohnt sich demzufolge, nicht auf den Einsatz der Messer zu verzichten und den Messersatz günstigenfalls vollständig zu verwenden. Wird zusätzlich Obacht auf die Verwendung scharfer Messer gelegt, zahlt sich das gleichfalls positiv auf den Leistungsbedarf des Schneidwerkes aus, welcher sich um etwa 20 % reduzieren lässt.

Das Einhüllen der Rundballen mit Stretchfolie dient vor allem dem Luftabschluss. Ziel muss es sein, den Gasaustausch mit der Umgebung so weit wie möglich zu unterbinden und Kohlendioxid so lange wie möglich im Ballen zu halten. Nach dem Pressen verhindert die Folien- oder Netzgarnbindung das Wiederausdehnen des Futters. Werden die Ballen separat am Lagerort mit Stretchfolie umwickelt, sollte das innerhalb von zwei Stunden nach dem Pressen geschehen.

Press-Wickel-Kombinationen vereinen die beiden Prozesse: Pressen und Einstretchen. Hierin ist auch der Vorteil von Press-Wickel-

Kombinationen zu sehen. Der Nachteil dieses Verfahrens besteht allerdings darin, dass die Ballen vom Feld zum Lagerort transportiert werden müssen. Mit jeder Aufnahme der Ballen durch die Ballenzange kann es dabei zu Beschädigungen kommen. Risse oder Löcher der Stretchfolie sind unmittelbar mit Siloklebeband zu verschließen. Ansonsten droht der Verderb des Futters. Die Anzahl der Folienlagen sollte mindestens 6 betragen und bei überständigem sowie hartstängeligem Futter auf 8 Lagen erhöht werden.

Zusammenfassung

- Die Güte von Grassilagen in Rundballen wird nicht nur durch die Press- und Wickeltechnik beeinflusst.
- Der Ausgangsbestand ist entscheidend für die Inhaltsstoffe, den Energiegehalt und den Konservierungserfolg.
- Für eine hohe Verdichtung sind massereiche, gleichmäßig geformte Schwade genauso wichtig wie ein gleichmäßiges Anwelken und kurze Schnittlängen.
- Bei dem Einstretchen und der weiteren Behandlung der Ballen bis zum Lagerplatz Sorgfalt ist Sorgsamkeit walten zu lassen.

Weitere Informationen zur Verantwortlichkeit des Betriebsleiters finden Sie hier.

Mitgliedsbetriebe haben Vorteile Vergünstigungen der Kooperationspartner

- eine „Neuwagen-Flatrate“ zu attraktiven Konditionen von ASS Athletic Sport Sponsoring
- bis zu 21 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 25 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda-Modellpalette
- bis zu 18 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mitsubishi-Modellpalette
- bis zu 31,5 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 29 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Toyota-Modellpalette
- individuelle Rabatte auf Neufahrzeuge der aktuellen Jaguar Land Rover Modellpalette
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FNverlages
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“
- 15 % Rabatt auf das Jahresabonnement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb“
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Online-sortiment der Firma Großwinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring



Emotionale und mentale Balance beim Pferd fördern **Von Natur aus: Pferd**

Die renommierte Wildpferde-Ökologin und Verhaltensforscherin Mary Ann Simonds legt ein umfassendes, praxisorientiertes Handbuch vor, das vermittelt, wie Pferde denken, fühlen, lernen, und sowohl untereinander als auch mit Menschen kommunizieren und interagieren.

Dieses Nachschlagewerk, soll allen, die mit Pferden umgehen, sie halten, besitzen, reiten und

Zeit mit ihnen verbringen, helfen, notwendige Veränderungen vorzunehmen, um das Pferdewohl und damit einhergehend die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports („Social License“) langfristig zu sichern.

Das Buch „Von Natur aus: Pferd“ kostet 38 Euro.



Funktionelles Bewegungstraining **Reiten in Resonanz**

Reiten in Resonanz ist ein Buch für alle, die Sitz und Reittechnik durch Entwicklung der eigenen körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten nachhaltig verbessern wollen.

In einem ausführlichen Theorieteil werden die wichtigsten biomechanischen und anatomischen Grundlagen für ein besseres Verständnis der Funktionen einzelner Körperregionen beim Reiten und die sich daraus ergebenden idealen Bewegungsstrukturen erklärt. Im Praxisteil wer-

den typische Abweichungen („Sitzfehler“) von der Idealbewegung übersichtlich beschrieben. Es soll Reitern und Ausbildern helfen, die Ursachen zu erkennen und bietet Übungsvorschläge zur nachhaltigen Verbesserung.

Das Buch „Reiten in Resonanz“ kostet 28 Euro.



Ein Erfahrungsbericht **Praktische Ausbildung des Fahrpferdes**

Die in diesem Praxisbuch vorgestellten Ausbildungsschritte und Übungen sollte ein Fahrpferd erfolgreich bewältigen, um sicher und verlässlich vor der Kutsche zu gehen. Die Festigung des Erlernten erfolgt in Form von regelmäßigen Übungen, die in kleine Schritte unterteilt werden.

Sicherheit ist auch immer mit Vorsicht und Vorausschau verbunden. Nur die dauerhaft gefestigte Sicherheit des Pferdes befähigt den

Fahrer, unterschiedliche, aber auch anspruchsvolle Situationen zu bewältigen – unabhängig davon, ob eine Situation geplant oder ungeplant auftritt.

Das Buch „Praktische Ausbildung des Fahrpferdes“ kostet 20,00 Euro.



BfH-Urteil

Umsatzsteuer im Pferdesportverein

Pferdesport Deutschland weist Pferdesportvereine auf aktuelle Entwicklungen im Umsatzsteuerrecht hin, die perspektivisch zu finanziellen Mehrbelastungen führen können. Anlass ist ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH), wonach künftig solche Teile von Mitgliedsbeiträgen umsatzsteuerlich relevant sein können, die eine konkrete Leistung des Vereins enthalten, etwa die Nutzung von Reitanlagen oder vereinseigener Infrastruktur.

„Mit dieser Information möchten wir frühzeitig sensibilisieren und aufmerksam machen. Ziel ist es, mögliche Risiken transparent darzustellen und den Vereinen die Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ein unmittelbarer Handlungs- oder Änderungsbedarf ergibt sich im Zusammenhang mit echten Mitgliedsbeiträgen derzeit jedoch nicht,“ sagt Thomas Ungruhe, Leiter Pferdesportentwicklung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung.

Der BFH hat klargestellt, dass Mitgliedsbeiträge gemeinnütziger Sportvereine nicht mehr pauschal als nicht umsatzsteuerbar angesehen werden können. Maßgeblich ist nach Auffassung des Gerichts vielmehr, ob und in welchem Umfang der Mitgliedsbeitrag als Gegenleistung für konkrete, den Mitgliedern gewährte Leistungen dient. Dazu zählen insbesondere fortlaufende Nutzungs- oder Teilhaberechte wie die Nutzung von Sportstätten, Reitanlagen oder sonstiger Vereinsangebote.

Zugleich betont der BFH, dass nicht der gesamte Mitgliedsbeitrag automatisch der Umsatzsteuer unterliegt. Vielmehr ist eine anteilige Betrachtung möglich, bei der nur der Teil des Beitrags steuerlich relevant sein kann, der aus Sicht der Mitglieder der Gegenleistung für eine solche Leistung entspricht. Ob und in welchem Umfang dies der Fall ist, hängt jeweils von den konkreten Umständen des einzelnen Vereins ab.

Hierbei spielen unter anderem die Ausgestaltung der Mitgliedschaft, die Beitragsstruktur und die konkret vermittelten Rechte eine Rolle. Zudem ist zu prüfen, ob im Einzelfall gesetzliche Steuerbefreiungen oder Steuersatzermäßigungen greifen können. „Eine pauschale Aussage zur Steuerpflicht ist daher von uns nicht möglich“, sagt Thomas Ungruhe. In dem vom BFH entschiedenen Fall konnte keine abschließende

Entscheidung getroffen werden, da wesentliche tatsächliche Feststellungen – etwa zur genauen Ausgestaltung der Mitgliedsrechte – fehlten. Das Verfahren wurde an die Vorinstanz zurückverwiesen. Eine endgültige Klärung des beurteilten Sachverhalts steht insofern noch aus.

Die Finanzverwaltung hat sich bisher nicht zur Anwendung der Entscheidung geäußert. Insofern können sich Vereine zunächst weiter auf die bestehende Verwaltungsauffassung berufen, müssen aber damit rechnen, dass sich diese – auch rückwirkend für alle offenen Jahre – auf Basis dieser Entscheidung noch ändern kann. Vor dem Hintergrund der europarechtlichen Vorgaben ist es wichtig, dass auch der Gesetzgeber die notwendige Reform der Vorschriften zur Umsatzsteuerbefreiung zeitnah umsetzt und dabei auch die Interessen der Sportvereine angemessen berücksichtigt.

Pferdesport Deutschland empfiehlt Pferdesportvereinen, das Thema im Blick zu behalten und sich insbesondere mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Leistungen im Mitgliedsbeitrag enthalten sind und wie diese einzuordnen sind. Im Einzelfall wäre insbesondere für geplante Investitionen gegebenenfalls zu prüfen, ob eine Berufung auf das zitierte BFH-Urteil und die Geltendmachung entsprechender Vorsteuerabzüge eventuell zu steuerlichen Vorteilen für die Vereine führen können. Dies kommt unter Umständen auch rückwirkend für solche Investitionen in Betracht, bei denen die Umsatzsteuerfestsetzungen noch offen oder noch nicht bestandskräftig sind. Erfahrungsgemäß betrifft dies häufig die Veranlagungszeiträume 2022 bis 2025. Der Bundesverband wird die weitere Entwicklung aufmerksam begleiten und seine Mitgliedsvereine rechtzeitig informieren.

Die Finanzverwaltung hat sich bisher nicht zur Anwendung der Entscheidung geäußert.

Pferdesport Deutschland/Bo

Vereinssatzung

Wirksamkeit und Anforderungen

Die Satzung bildet das Herzstück eines Vereins. Sie entscheidet nicht nur über die innere Ordnung des Vereins, sondern auch darüber, ob Maßnahmen gegen seine Mitglieder im Rahmen eines Vereins(straf-)verfahrens wirksam sind. Eine saubere und klare Satzungsgestaltung ist dabei von maßgeblicher Bedeutung, schützt den Verein vor möglichen Rechtsstreitigkeiten und schafft somit auch Klarheit für alle Beteiligten.

Wirksamkeitsvoraussetzungen und inhaltliche Anforderungen

Die wesentlichen Regelungspunkte innerhalb einer Satzung sind:

Neben den absolut grundlegenden Angaben wie Name, Sitz und Zweck des Vereins müssen alle wesentlichen Entscheidungen, insbesondere solche mit Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten der Mitglieder, in der Satzung geregelt sein.

Soweit einzelne Punkte, wie z.B. die Thematik der Beitragszahlung, nicht unmittelbar in der Satzung geregelt werden soll, ist darauf zu achten, dass eine satzungsmäßige Verankerung von Beitrags- oder anderen Nebenordnung erfolgt, die Satzung also auf diese ausdrücklich verweist. Denn jedes Mitglied muss aus der Satzung erkennen können, welche Folgen ein bestimmtes Verhalten haben kann. Aus diesem Grund sollten insbesondere folgende Punkte ausdrücklich geregelt werden:

- Vereinsstrafen,
- Dopingregeln, einschließlich Sperren,
- Wettkampfsperren,
- Nominierungsverfahren,
- Kostentragung bei Vereinsstrafverfahren,
- Teilnahmebeschränkungen,
- Schiedsgerichtsordnung.

Bei der Gestaltung von Satzungen sind aber auch inhaltlich Grenzen zu beachten, denn sie dürfen nicht beliebig ausgestaltet sein, sondern müssen sich an allgemeinen zivilrechtlichen Grundsätzen, dem Gebot von Treu und Glauben sowie den Grundrechten messen lassen.

Insbesondere müssen die Regelungen dem Maßstab der Bestimmtheit und Verhältnismäßigkeit genügen. Dies gilt vor allem für Sanktionsnormen im Rahmen des Disziplinarrechts sowie Strafen oder Ordnungswidrigkeiten. Es muss für den Einzelnen erkennbar sein, bei welchem Verhalten welche Konsequenz droht,

wobei die Vorschriften nicht jeden Einzelfall regeln müssen – allgemeine Formulierungen wie bspw. „krass sportwidriges Verhalten“ oder „Handlungen, die den Vereinszwecken widerstreben und das Ansehen des Vereins schädigen“ reichen dabei aus.

Ganz besonders wichtig für Vereine ist die Anerkennung als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung. Satzungen, die vor 2009 errichtet wurden und seitdem unverändert geblieben sind, genießen grundsätzlich Bestandschutz und müssen daher nicht der Mustersatzung der Abgabenordnung entsprechen.

Dieser Bestandsschutz besteht jedoch dann nicht mehr, wenn die Satzung ab dem Jahr 2009 geändert oder errichtet wurde. In diesen Fällen sollte die Mustersatzung aus Anlage 1 der Abgabenordnung in die Vereinssatzung aufgenommen werden. In der Praxis empfiehlt es sich dringend, diese wortgleich in die eigene Satzung zu übernehmen.

Praktische Empfehlung

Die Satzung ist nicht nur das wesentliche Gründungsdokument, sondern auch das zentrale Regelwerk für die tägliche Vereinsarbeit und die Grundlage für eine rechtssichere Vereinsführung. Gerade deshalb ist sie regelmäßig dahingehend zu überprüfen, ob sie noch den tatsächlichen Strukturen des Vereins entspricht.

Vereine sind gut beraten, ihre Satzung nicht lediglich an den gesetzlichen Mindestanforderungen auszurichten, sondern vorausschauend zu gestalten. Klare Zuständigkeiten, Regelungen zur Mitgliederversammlung und Vorstandsarbeit sowie ausreichende Flexibilität für künftige Entwicklungen sollen dazu dienen, spätere Konflikte zu vermeiden und die Handlungsfähigkeit des Vereins zu sichern.

Rechte und Pflichten der Mitglieder müssen in der Satzung geregelt sein.

Empfehlenswert ist es demnach die Satzung als lebendiges Instrument der Vereinsorganisation zu verstehen und Satzungsänderungen nicht nur dann vorzunehmen, wenn Beanstandungen durch das Registergericht dies erforder-

lich machen. Der dafür erforderliche Aufwand ist regelmäßig deutlich geringer (und kostengünstiger) als die Folgen einer unklaren oder lückenhaften Satzung.

Quelle: www.vid.sid.de

Kostenloser Download Jahresbericht 2025 ist online

Der Jahresbericht 2025 von Pferdesport Deutschland ist online. Neben den wichtigsten Themen des Jahres beinhaltet er auch eine Chronologie der Ereignisse, einen Finanzbericht, detaillierte Beschreibungen der Aufgaben und Projekte sowie ausführliches Daten- und Zahlenmaterial.

Der Jahresbericht ist im Shop auf der Website von Pferdesport-Deutschland.de in der Rubrik Broschüren, Formulare, Verträge zu finden und kann von dort kostenlos heruntergeladen werden. Dort sind bereits auch Anlagen zum Jahresbericht mit den Statistiken der Themenfelder Turniersport und Zucht zu finden.

STALL- UND WEIDETECHNIK WEIDEZAUN • ELEKTROZAUNGERÄTE • PFERDEBOXEN • TRANSPORTGERÄTE



**Unser Growi®
Großraumkuli...
ein echter Allrounder!**

Ob für Traktoren oder Hoflader:
mit unserem Growi® Großraumkuli
transportieren Sie große Mengen
mit wenig Aufwand.

JETZT FOLGEN:

facebook.de/growistall
Insta: growi_official
Youtube: Großewinkelmann GmbH



„100 Schulpferde plus“

Ein Pferd pro Bundesland

Die Initiative „100 Schulpferde plus“, die von Pferdesport Deutschland gemeinsam mit den FEI World Championships Aachen 2026 bereits vor über einem Jahr gestartet wurde, verfolgt ein klares Ziel: Reitschulen in Deutschland spürbar zu unterstützen und Kindern sowie Jugendlichen dauerhaft den Zugang zum Pferdesport zu sichern. Im Mittelpunkt steht die Förderung beim Kauf neuer Schulpferde, ergänzt durch weitere Maßnahmen zur Entlastung der Betriebe.

Einen besonders wichtigen Beitrag leistet nun die Sparkassen-Finanzgruppe, die sich als Partnerin der Reit-WM auch diesem zentralen Thema widmet und Reitschulen im gesamten Bundesgebiet stärkt. Pro Bundesland unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe in den kommenden Monaten den Erwerb eines neuen Schulpferdes mit 5.000 Euro und übernimmt damit eine maßgebliche Rolle bei der Stabilisierung der Basis des Pferdesports.

„Reitschulen sind Orte, an denen junge Menschen nicht nur reiten lernen, sondern Erfahrungen sammeln, die sie prägen – von Teamgeist bis Verantwortungsbewusstsein“, sagt Dr. Heike Kramer, Abteilungsleiterin Gesellschaftliches Engagement beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband. „Deshalb ist es uns wichtig, die Bedingungen für diese wertvolle Arbeit zu verbessern und den Zugang zum Pferdesport zu sichern.“ Mit dieser Unterstützung zeigt die Sparkassen-Finanzgruppe, wie gesellschaftliches Engagement auf regionaler Ebene konkret wirken kann: zupackend, zielgerichtet und nah an den Menschen.

Ein Projekt mit bereits spürbarer Wirkung

Seit dem Start der Initiative wurden bundesweit zahlreiche Reitschulen erreicht. Neben der Schulpferdeförderung umfasst das Projekt viele weitere Maßnahmen – darunter Zuschüsse zu Trainerausbildungen, Futter und Einstreu sowie Unterstützung bei Turnierpferdeeintragungen. Insgesamt wurden bereits Fördermittel in Höhe von rund 1,45 Millionen Euro zugesagt.

Der Bedarf jedoch bleibt groß: „Ohne zusätzliche Unterstützung müssen in den nächsten Jahren 20 bis 30 Prozent der Reitschulen schließen“, warnt Thomas Ungruhe, Leitung Team Pferdesportentwicklung bei Pferdesport Deutschland.

Wertschätzung für die Rolle der Sparkassen

Reitschulen sind der zentrale Einstiegsort für den Nachwuchs. „Jede Reitkarriere beginnt auf einem Schulpferd“, betont Stefanie Peters, Präsidentin des Aachen-Laurensberger Rennvereins. „Die Unterstützung der Sparkassen trägt wesentlich dazu bei, diese Grundlage zu sichern. Ohne eine starke Basis gibt es keinen Spitzensport.“ Bei den Organisatoren der FEI World Championships Aachen 2026 findet das Engagement der Sparkassen und ihrer Verbundpartner hohe Anerkennung. „Die Sparkassen-Finanzgruppe setzt genau dort an, wo der Pferdesport beginnt – bei den Reitschulen“, erklärt Michael Mronz, Geschäftsführer der Aachener Reitturnier GmbH. „Dieses Engagement wirkt unmittelbar und nachhaltig. Es zeigt, dass Partnerschaft mehr sein kann als Sponsoring und eröffnet jungen Menschen den Weg in den Sport.“

Vereine mit Reitschulen sowie Vereine in Betriebskooperation, die Mitglied in einem Landesverband sind, können sich online für die Fördermaßnahmen bewerben. Um faire Chancen für alle zu gewährleisten, entscheidet das Los darüber, welche Reitschulen unterstützt werden. Zum Auftakt des Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe für „100 Schulpferde plus“ wird im Juni im Rahmen einer ersten Sonderverlosung der Ankauf von jeweils einem Schulpferd in Thüringen, Sachsen, Bayern und Baden-Württemberg gefördert. Es folgen weitere Sonderauslosungen in den Monaten Juli, August und September.

Die Sparkassen-Finanzgruppe fördert den Erwerb neuer Schulpferde mit je 5.000 Euro.

ALRV / Pferdesport Deutschland



PLATZ-MAX®



AUF ERFOLGS- SPUR

**Platz-Max® Reitplatzpflegegeräte.
Entwickelt für höchste Ansprüche im Reitsport.**

Seit Jahrzehnten steht Platz-Max® für professionelle Reitbodenpflege
im täglichen Training genauso wie bei internationalen Top-Turnieren.
In über 70 Ländern weltweit im Einsatz.

www.platz-max.com

Borreliose und Zeckenschutz

Zeckenalarm beim Pferd



Zecke im Doppelpack:
Vollgesogen vs. leer
macht einen enormen
Größenunterschied.

Zecken gehören für Menschen und Tiere längst zum Alltag – und mit ihnen die Sorge vor Krankheiten. Auch Pferde haben Kontakt zu Zecken, das ist gut belegt. Viel schwerer zu beantworten ist die Frage, wie oft sie dadurch tatsächlich erkranken.

Auf einem feuchten Grashalm, kaum eine Handbreit über dem Boden, lauert ein Tier, das leicht übersehen wird. Nur ein winziger dunkler Punkt. Durch die Lupe betrachtet, wirkt es monströs: Seitlich vom kompakten Körper gehen acht gegliederte Beine ab. Nach vorn ragen die Mundwerkzeuge, daneben kurze Taster. In der Mitte sitzt der Stechapparat. Augen hat die Zecke nicht. Sie hebt den Körper an, die Vorderbeine ragen dabei tastend in die Luft. So wartet sie.

Vom Halm zur Hautfalte

Irgendwann bewegt sich das Gras. Eine Gruppe Reiter kommt den Weg entlang. Der Weg führt am Waldrand entlang, vorbei an dichtem Buschwerk und hohem Gras. Für sie ist es ein Ausritt wie viele andere. Für die Zecke ist es der Augenblick, auf den sie gewartet hat. Ein Pferdebein streift den Grashalm. Die Zecke löst sich und hängt im Fell. Zwischen den Haaren arbeitet sie sich vor, bis sie eine Stelle erreicht,

an der die Haut dünner ist. Am Innenschenkel setzt sie an: Die Mundwerkzeuge ritzen die Haut an, dann dringt der Stechapparat ein. Kleine Widerhaken verankern ihn im Gewebe. Speichel gelangt in die Wunde. Er dämpft die lokale Abwehr und erleichtert das Saugen. In der kleinen Verletzung sammelt sich Blut. Was nachfließt, saugt die Zecke auf. Bleibt sie unentdeckt, sitzt sie dort mehrere Tage fest.

Risikogebiete

Für die gesamte teilnehmende Pferdepopulation ergab sich in Süddeutschland eine höhere Borrelien-Seroprävalenz als in Norddeutschland. Auch Koinfektionen mit *Anaplasma phagocytophilum* wurden im Süden häufiger beobachtet.

(Quelle: Inerle KS, Dissertation, FU Berlin, 2022)



links: Nahaufnahme einer Zecke, gut zu erkennen die Mundwerkzeuge in der Mitte.

rechts: Wer eine Zecke entdeckt, sollte sie entfernen, zum Beispiel mit einer Zeckenzange.

Lästig oder gefährlich?

Die Reiter kehren von ihrem Ausritt zurück. Der Blick wandert vom Kopf über den Bauch bis zur Schweifrübe. Hat sich irgendwo eine Zecke festgesetzt? Und wenn ja: Ist das nur lästig – oder schon bedenklich?

Dass Pferde mit Zecken in Kontakt kommen, ist in Deutschland nichts Ungewöhnliches. In manchen Regionen sammeln Pferdebesitzer oft mehrere Zecken von ihren Pferden ab. Zecken sind flächendeckend präsent. Als Überträger von Borrelien spielt in Europa vor allem *Ixodes ricinus*, der Gemeine Holzbock, eine Rolle – und der ist in allen 16 Bundesländern nachgewiesen. Die Sorge nach einem Zeckenfund ist verständlich, denn Zecken können Krankheitserreger wie Borrelien übertragen.

Kontakt heißt nicht Krankheit

Beim Menschen gilt eine Hautrötung an der Einstichstelle als möglicher Hinweis auf eine Infektion. Beim Pferd fällt so etwas meist nicht auf. Hinzu kommt: Viele Zecken werden vermutlich gar nicht entdeckt – und geraten erst in Verdacht, wenn das Pferd unschlüssige Krankheitsanzeichen zeigt.

Wird eine Zecke gefunden, liegt der Wunsch nahe, möglichst schnell Klarheit zu bekommen: Blut abnehmen, testen, Gewissheit haben. So einfach ist es jedoch nicht. Das zeigt auch eine 2023 publizierte Studie von Prof. Dr. Heidrun Gehlen, Pferdeklunik der Freien Universität Berlin, und weiteren Kollegen. Auch unter gesunden Kontrollpferden fanden sich Antikörper gegen *Borrelia burgdorferi sensu lato*: 17 Prozent der klinisch unauffälligen Pferde

waren seropositiv, in der Verdachtsgruppe 23 Prozent. Der Unterschied war nicht signifikant. Das heißt: Viele Pferde haben Kontakt mit Borrelien und bilden dagegen eine Immunantwort. Dennoch verursacht dieser Kontakt meist keine erkennbaren Symptome.

„In der Regel treten die Pferdebesitzer mit dem Verdacht auf Borreliose an mich heran, bei therapieresistenten, wechselnden Lahmheiten. Manche haben auch den Wunsch, sicherheits halber eine Blutuntersuchung machen zu lassen, wenn ein Zeckenstich bei ihrem Pferd entzündet war“, sagt Dr. Silke Zuck. Die praktische Tierärztin führte bis 2023 mit ihrer Kollegin eine große ambulante Pferdepraxis im Raum Mannheim/Heidelberg und arbeitet heute dort freiberuflich. Zugleich schränkt sie ein: „Ich persönlich

Wie Tierärzte die klinische Relevanz einschätzen

Ergebnisse einer Fragebogenstudie

Serologisch nachgewiesene Borrelien-Infektionen in der Praxis

48 %: sehr selten oder gar nicht
47 %: gelegentlich,
5 %: häufig.

Klinisch manifeste Lyme-Borreliose

51,4 %: kommt im Praxisalltag vor
43,1 %: selbst keine Fälle gesehen, schlossen sie aber nicht aus
5,6 %: zweifelten ihre Existenz beim Pferd an

(Quelle: Gehlen et al., 2022)



Regionale Unterschiede:
In Süddeutschland
kommen Pferde eher
als in Norddeutschland
mit durch Zecken
übertragenen Erregern
in Kontakt.

hatte noch nie den Verdacht auf klinische Borreliose, wohl aber bei Antikörperbestimmungen nach Zeckenstich in etwa 30 Prozent der Fälle einen Borrelien-Titer.“

Erreger schwer nachzuweisen

Noch schwieriger wird es beim direkten Erregernachweis. Das ist zwar grundsätzlich möglich, scheitert in der Praxis jedoch oft daran, dass geeignetes Probenmaterial schwer zu gewinnen ist. Die Probleme beim Erregernachweis führen zu unterschiedlichen Meinungsbildern, wie Dr. Zuck beschreibt: „Da gibt es die Sicht von Wissenschaftlern, die noch keine Borrelien in Synovia (Gelenkflüssigkeit) oder Liquor (Gehirn-Rückenmarks-Flüssigkeit) nachweisen konnten und deshalb sagen, dass nicht nachgewiesen sei, dass Pferde sich mit Borrelien infizieren können.“ Auf der anderen Seite, so erklärt die Tierärztin, bewerten manche Tierärzte in der Praxis das Geschehen anders: Sie sehen Pferde mit Symptomen, stellen eine Verdachtsdiagnose, finden Antikörper gegen Borrelien in der Blutuntersuchung und beobachten, dass die Symptome nach Antibiotikagabe verschwinden. Daraus folgern sie, dass höchstwahrscheinlich eine Borreliose vorgelegen hat.

Unspezifische Krankheitszeichen

Die Borreliose beim Pferd, in der Fachliteratur auch als equine Lyme-Borreliose bezeichnet, zeigt kein klar umrissenes Krank-

heitsbild. Viele Symptome, die im Stallgespräch schnell mit Borreliose verknüpft werden – etwa Leistungsschwäche, Mattigkeit, Steifheit oder wechselnde Lahmheiten – sind unspezifisch. In ihrer 2022 an der Freien Universität Berlin vorgelegten Dissertation nennt Katharina Sophie Inerle Lahmheit (45,6 Prozent), Leistungsschwäche (24,1 Prozent) und Apathie (15,2 Prozent) als häufige Vorstellungsgründe. Viele Tiere hatten mehrere unspezifische Symptome oder zusätzlich chronische Erkrankungen. Aus den Daten ließ sich kein typisches klinisches Bild der Borreliose beim Pferd ableiten.

Auch Dr. Tobias Niebuhr, Leiter der Abteilung für Innere Medizin an der Pferdeklinik Nindorf, erlebt, dass der Verdacht meist aus unspezifischen Symptomen entsteht. „Häufig wird der Verdacht durch Besitzer geäußert, deren Pferde uneindeutige Symptome zeigen“, berichtet er. An Borreliose denken würde er bei neurologischen Ausfällen, etwa Lähmungen der Gesichtsnerven oder Muskelzuckungen, gegebenenfalls in Verbindung mit Fieber, Augenentzündungen, gefüllten Gelenken, Muskelschwund, unspezifischem Schmerz, warzenartigen Wucherungen an einer Zeckenbissstelle, wechselnden Lahmheiten oder steifem Gangbild. Zugleich schränkt er ein: Jedes einzelne dieser Symptome könne zahlreiche andere Ursachen haben und lasse sich nur sehr selten gesichert auf Borrelien zurückführen.



Unspezifische Symptome – für den Tierarzt ist es mitunter sehr schwierig herauszufinden, ob Borrelien die Ursache für Krankheitssymptome sein könnten.

Diagnostische Herausforderungen

Die Symptome sind unspezifisch, die Antikörperbestimmung nur ein Indiz. Gerade deshalb braucht es bei Verdacht auf Borreliose eine sorgfältige Diagnostik. Dr. Niebuhr betont: Schon die Wahl von Test und Probenmaterial sei schwierig. Noch schwieriger sei es, das Ergebnis richtig einzuordnen. Man dürfe Laborbefunde nie isoliert betrachten, sondern immer zusammen mit dem klinischen Bild und unter Ausschluss anderer möglicher Ursachen.

Laut Dr. Niebuhr gibt es zur Borreliose beim Pferd nur vereinzelt Infektionsstudien und Fallberichte; entsprechend sei vieles noch unklar. „Auf Grundlage der aktuellen Kenntnisse ist davon auszugehen, dass eine klinische Erkrankung durch Borrelien beim Pferd nur selten ausgelöst wird“, sagt er. Bevor eine Therapie eingeleitet werde, müssten andere, häufigere Ursachen für die Beschwerden ausgeschlossen werden. Zusätzlich erschweren in der Praxis oft lückenhafte Vorberichte und unklare Krankheitsverläufe die Einordnung. Gerade diese Gemengelage erklärt, warum in Fachkreisen auch über mögliche Überdiagnosen diskutiert wird.

Wo der Verdacht auf eine schmerzhaftere Erkrankung wie Borreliose im Raum steht, ist eine sorgfältige Diagnosestellung besonders wichtig. Von Bedeutung ist deshalb beides: Betroffene Pferde sorgfältig abzuklären und zugleich falsch-positive Befunde nicht zu überschätzen.

Vor Zecken schützen

Weil sich beim Pferd so schwer unterscheiden lässt, ob ein Zeckenstich folgenlos bleibt oder zu einer Infektion führt, wird Vorbeugung umso wichtiger. Ernüchternd ist dabei der Blick auf viele Produkte, die im Pferdealltag gegen Zecken beworben werden. In den Leitlinien der StlKo Vet heißt es: Herkömmliche Insektensprays auf der Haut des Pferdes wirken nicht gegen Zecken. Das gilt ausdrücklich auch für Produkte mit ätherischen Ölen.

Vorsichtiger fällt die Formulierung in der Studie von Prof. Gehlen und Kollegen aus. Dort war ein fehlender Repellentieneinsatz mit einer 2,7-fach höheren Chance auf einen positiven Antikörpernachweis gegen *Anaplasma phagocy-*

Zeckenschutz auf einen Blick

- Pferd nach Weidegang oder Ausritt gründlich absuchen
- gefundene Zecken möglichst früh entfernen
- Zeckenschutzmittel nur mit realistischen Erwartungen einsetzen
- Weidemanagement: Unterholz und dichte Randbereiche reduzieren
- Fieber, Mattigkeit, Lahmheiten oder andere Auffälligkeiten tierärztlich abklären lassen



Antikörper gegen Borrelien lassen sich im Blut nachweisen.

cytophilum assoziiert. Die Autoren folgern daraus, dass ein prophylaktischer Repellenteneinsatz das Risiko zeckenübertragener Infektionen senken könnte. Die Impfung spielt derzeit eine untergeordnete Rolle.

Die gute Nachricht ist simpel: Gründliches Putzen und das tägliche Entfernen von Zecken bleiben die wirksamsten Maßnahmen. Da Borrelien in der Regel erst etwa 18 bis 24 Stunden nach dem Stich auf den Wirt übertragen werden, bleibt genug Zeit dafür. Auch für Dr. Silke Zuck ist frühes Absuchen der praktikabelste Weg: „Es gibt wirklich keinen sinnvollen Zeckenschutz, der für das Pferd zugelassen ist. Kokosfett soll repellierend wirken. [...] Absammeln oder Ziehen der Zecken ist immer noch die beste Maßnahme.“

Ob man dabei eher vorsichtig zieht, leicht dreht oder eine Zeckenzange benutzt, ist weniger entscheidend als die Grundregel: nicht quetschen, nicht mit einem Ruck herausreißen. Dass Pferdebesitzer dabei gut informiert sind, legt auch eine Auswertung der Dissertation von Katharina Sophie Inerle nahe: 56 Prozent der Pferdebesitzer gaben an, Zecken mit Zeckenzange oder Pinzette zu entfernen, 43,1 Prozent verwendeten Fingernägel. Vom Beträufeln mit Öl oder Alkohol wird abgeraten und die Umfrage ergab auch, dass es nicht praktiziert wird.

Wann behandeln?

Wie viele Pferde jährlich tatsächlich an Borreliose erkranken, lässt sich nicht belastbar beziffern. Belegt ist der Kontakt mit Borrelien; viel weniger klar ist, wie oft daraus beim Pferd wirklich eine klinisch manifeste Erkrankung entsteht.

Die Studie von Prof. Gehlen und Kollegen kommt zu einer klaren Schlussfolgerung: Eine antibiotische Behandlung allein aufgrund erhöhter Borrelien-Antikörperspiegel entbehrt jeder klinischen Grundlage. Der serologische Nachweis belegt beim Pferd vor allem den Kontakt mit dem Erreger, nicht automatisch eine behandlungsbedürftige Erkrankung.

In der Untersuchung waren bereits 62,3 Prozent der Pferde vorbehandelt worden; davon erhielten 68,2 Prozent Antibiotika. Zwar verbesserte sich der Zustand vieler Tiere unter der Therapie. Offen blieb jedoch, worauf diese Besserung zurückzuführen war: auf die antibiotische Wirkung, auf die entzündungshemmende Wirkung von Doxycyclin oder doch möglicherweise auf einen Placeboeffekt.

Gerade deshalb mahnt die Arbeit zur Vorsicht. Weder der Antikörpernachweis allein noch die Kombination aus ungeklärten Lahmheiten und anderen unspezifischen Sympto-



Hohem Gras zum Trotz:
Nach derzeitigem Kenntnisstand scheinen Borrelien für Pferde wesentlich weniger gefährlich zu sein als für Menschen.

men rechtfertigt automatisch eine Antibiose. Vielmehr sollte beides Anlass für eine sorgfältige, differenzierte Diagnostik sein.

Auch Dr. Tobias Niebuhr betont, dass eine Borreliosebehandlung erst dann angezeigt sei, wenn ein passender Testbefund und klinisch passende Symptome zusammenkommen. Positiv getestete Pferde ohne Symptome bedürften keiner Behandlung. Zur Therapie selbst sagt er: „In der Regel werden Antibiotika eingesetzt, die wirksam gegen Borrelien sind. Zusätzlich findet gegebenenfalls noch eine symptomatische Therapie statt. Auch die Umgebung und das Management sollte dem Patienten angepasst werden, zum Beispiel eine ruhige Box bei Übererregbarkeit.“ Für die Praxis bedeutet das auch: Tritt unter Antibiotika innerhalb weniger Tage keine deutliche klinische Besserung ein, sollte die Diagnose überdacht werden.

Die Realität

Eine deutsche Tierärztebefragung von Prof. Dr. Heidrun Gehlen und Kollegen zeigt, dass die klinische Relevanz der equinen Lyme-Borreliose in der Praxis uneinheitlich eingeschätzt wird. Für die teilnehmenden Praxen wurden in der zugrunde liegenden Befragung pro Jahr zwischen null und sechs Fälle angegeben; in der

Dissertation zur Studie wird dies mit durchschnittlich etwa einem Fall pro Praxis beziffert. Zugleich bleibt das Thema klinisch umstritten. Zeckenkontakt ist beim Pferd häufig. Kontakt mit Borrelien ist belegt. Eine klinisch manifeste Borreliose dagegen scheint nach heutigem Kenntnisstand selten zu sein.

Schreck lass nach!

Damit wird die Zecke nicht harmlos. Aber mit Abstand betrachtet verliert sie für das Pferd viel von dem Schrecken, den sie unter der Lupe entfaltet. „Mir ist in 30 Berufsjahren kein klinisch nachgewiesener Fall von Borreliose beim Pferd begegnet, noch haben mir Kollegen davon berichtet. Ich würde bis auf Weiteres den Forschungsergebnissen trauen, die sagen, dass Pferde sehr wohl Kontakt mit Borrelien und dadurch Antikörper haben, eine klinische Borreliose aber nicht nachgewiesen werden kann“, fasst Dr. Silke Zuck zusammen.

Am Ende bleibt die Zecke, was sie am Anfang war: ein winziger Punkt im Gras, kaum sichtbar – und doch geeignet, große Sorgen auszulösen. Doch nicht jede Sorge ist medizinisch begründet.

Sabine Heüveldop

Warendorf – 26./27. September 2026 Kongress für Pferdebetriebe



Unter dem Motto „Trends, Entwicklungen und Austausch“ dürfen wir Sie anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Mitgliedschaft von Pferdebetrieben im Gesamtverband am 26./27. September nach Warendorf einladen. Neben Fachreferaten, dem Austausch mit den Betrieben stehen optional der Besuch der Warendorfer Hengstparade bei Nacht und der Besuch ausgewählter Pferdebetriebe auf dem Programm.

Ablauf/ Programm

Samstag, 26. September 2026

folgende Themen stehen auf dem Schulungsprogramm (11 bis 16 Uhr):

- Digitalisierung/Technisierung/Mechanisierung – Zukunftsschritte in Pferdebetrieben
- Entwicklungen in der Pferdewirtschaft bis ins Jahr 2030
- Pferdehaltung gestern, heute, morgen – ein Ausblick in zukünftige Anforderungsprofile

ab 18 Uhr optional:

- Besuch der Hengstparade bei Nacht – Landgestüt Warendorf

Sonntag, 27. September 2026

Nach der gemeinsamen Besichtigung der Fachschule Schulze Niehues erfolgt optional

die Betriebsbesichtigung eines der folgenden Pferdebetriebe nach Wahl:

- Ponyhof Georgenbruch, Everswinkel – Reitschule, Pensionspferde- und Ferienbetrieb;
- Gut Berl, Sendenhorst – Pferdezucht, Ausbildungs- und Turnierstall;
- Sportpferde Scholz, Sassenberg – Ausbildungs-, Turnier- und Verkaufsstall.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail formlos bis zum **31. August** an motto@fn-dokr.de. Die Teilnahmegebühr am Kongress beträgt pro Person inkl. Verpflegung 65 Euro. Der Eintritt zur Hengstparade bei Nacht (Sitzplatz der Kategorie III) beträgt zusätzlich 25 Euro. Bitte geben Sie mit Ihrer Anmeldungen an, mit wieviel Personen Sie teilnehmen werden.

Herausgeber:

Deutscher Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/6362-7211
E-Mail: motto@fn-dokr.de
www.pferdesport-deutschland.de

Redaktion: Adelheid Borchardt, Martin Otto

Fotos: Pferdesport Deutschland/Sabine Gregg (1, 24), Stefan Lafrentz (3, 6, 21), Adobe Stock/Rüdiger Kottmann (5), pxhere.com (9), Frank Sorge (18, 19), Sabine Brose/galoppfoto.de (19), Christiane Slawik (20, 23), Sabine Heüvel-dop (22),

Gestaltung: Ute Schmoll, Bad Schwalbach

IMPRESSUM

Servicebrief Nr. 134
Juni 2026

Erscheinungsweise:
alle drei Monate;
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.